



PRESSE-INFORMATION

Der Trick mit dem „Klick!“: Dessauer Start-Up PXNEL startet mit multifunktionalen Paneel-Systemen durch

Es hat „klick“ gemacht in Dessau. Omar Ghandour, Elisabeth Rudi und Mathias Obetzhauser haben multifunktionale Wandpaneele entwickelt. Nun wollen sie damit internationale Märkte erobern. Die Zeichen stehen gut, Messebauer und andere Anbieter sind schon auf das Startup PXNEL aufmerksam geworden. Denn die Paneele haben es in sich: sie sind hochmodern, nachhaltig, erweiterbar – und mit ein paar „Klicks“ montiert. Wie die Modulwände wächst nun auch das Portfolio der jungen Firma Stück für Stück.

Räume könnten viel effektiver genutzt werden. Da ist sich Omar Ghandour ganz sicher. Der Mitgründer von PXNEL muss es wissen. Schließlich kommt aus seinem Kopf vor etwa vier Jahren die zündende Idee dafür, wie man das anstellen kann. Da hat der gebürtige Ägypter sein Architekturstudium bereits in der Tasche und setzt sich als Design-Student an der Hochschule Anhalt für seine Masterarbeit mit der Ausnutzung von Wandflächen auseinander, probiert sich mit Polsterpaneelen aus. Dann macht es im wahrsten Sinne des Wortes „klick“. Der Absolvent taucht ab in die Welt der Wandverkleidungen, holt sich die frischgebackene Immobilienwirtschaftlerin Elisabeth Rudi sowie Mechatroniker Mathias Obetzhauser ins Boot. Gemeinsam legen sie die Grundlagen für ein völlig neues Produkt-System. Sie entwickeln eine spezielle Wandkonstruktion, auf der sich verschiedene Paneel-Module mit nur einem Klick befestigen lassen. Im Gegensatz zu herkömmlichen Wandverkleidungen kann das modulare PXNEL-System zudem leicht umgestaltet, erweitert oder abgebaut werden.

Beim Klicken sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Triste Wandregale waren gestern. Das Klick-System hat einen Zusatz-Kick: Es kann dank passender moderner Paneele mit allerlei Material aufgepeppt werden. Mit Moospolster, Holz, Stoff oder glatten Oberflächen. Egal ob Messe, Büro, Einzelhandel oder zuhause, die Paneel-Module lassen sich individuell abstimmen. Ohne großen Aufwand können die Paneele in jeder Form und Farbe kombiniert werden – von Regalen, Spiegeln und Beleuchtungen über Produktanzeigen, Bildschirme und Lautsprecher bis hin zur Begrünung. Der Kreativität sind so gut wie keine Grenzen gesetzt. Das gilt auch für die Ideen des Startups. Seit der Gründung im Jahr 2022 haben die Jung-Unternehmer ihr Portfolio zielstrebig erweitert. Zur modularen Wandmontage-System gesellen sich nun auch der „PxBlock“ und das „PxHouse“. „Die Grundidee bleibt erhalten“, erklärt Omar Ghandour. Genau wie bei der Montage an der Wand wird nicht gebohrt und geklebt. Es wird geklickt.

Auf dem Weg zu smarten, zusammensteckbaren Gebäuden.

Mittels Klick-Mechanismus können mit dem Block-System ganze Innen- und Trennwände hochgezogen werden. Das kommt besonders gut auf Messen an, weiß Elisabeth Rudi. Das Block-System kann nach dem Auftritt einfach



wieder abgebaut und in Kisten gelagert werden. Parallel dazu nimmt eine weitere Idee Formen an. „Wir überlegten uns, wie es wäre, wenn man sich selbst einen kompletten Showroom aufbauen könnte“, erinnert sich ihr Kollege. „Oder warum dann nicht gleich ein ganzes Gebäude?“. Herausgekommen ist das „PxHouse“ – ein System mit dem kleine Häuser aufgebaut, erweitert oder umgestaltet werden können. Was noch anmutet wie ein Tiny-Haus, soll nach Vorstellungen des Startups die nahe Zukunft smarter machen. Dafür zerlegen sie Gebäude in kleine Einheiten – den PXNEL-Bausteinen. Elisabeth Rudi erklärt die Basis, die dem Ganzen zugrunde liegt: „Wenn schon die kleinste Einheit smart ist, wird es auch das gesamte Haus.“ Später könnten solche Gebäude dann selbst anzeigen, wenn es Probleme gibt. Dazu bieten sie die Flexibilität zu wachsen und zu schrumpfen.

Die kleinste Einheit, auf der die Ideen für alle PXNEL-Produkte fußen, sind zwei einfache Grundregeln: Sie sind wiederverwendbar und klickbar. Das Trio baut schnell an der Verwirklichung seiner unternehmerischen Visionen. „Wir wollen am Ball bleiben, wissen aber auch, dass man einen langen Atem braucht, um dauerhaft am Markt zu bleiben“, so Omar Ghandour. Darum überlegen sich er und seine Co-Gründer immer sehr genau, was als Nächstes kommt. So machen sie das schon seit der Vor-Gründer-Phase.

Keine Option, es nicht als Gründer zu versuchen.

2018 beziehen Elisabeth Rudi und Omar Ghandour eine bescheidene Werkstatt in einer Künstler-Gemeinschaft und Werkgemeinschaft in Dessau. Die ersten Prototypen entstehen aus Holz und Leder. Zwei Jahre lang tüfteln sie zu dritt an den Systemen, lösen Probleme. Beantragen Fördergelder beim „ego.-Gründungstransfer“ der Hochschule, finden Unterstützung beim Gründungszentrum „Found It!“. Sie arbeiten am Businessplan, rechnen, schreiben, suchen potenzielle Kunden und Partner. Noch bevor Geld in der Kasse ist und die Meilensteine auf dem Weg in die Gründungsphase stehen, starten die Drei ihre Produktentwicklung. Elisabeth Rudi erinnert sich: „Durch die Masterarbeit hatten wir ein Konzept, wir begannen mit der Businessplan-Vorbereitung und hofften auf Fördergelder.“ Sie setzen alles auf eine Karte, werfen Geld in einen gemeinsamen Topf, finanzieren so ihre erste Hobby-CNC-Maschine. Schnell kommen weitere dazu.

Omar Ghandour sagt: „Man braucht sehr viel Optimismus, aber es war für uns keine Option, es nicht zu machen.“ 2022 heben die Wahl-Dessauer ihr Unternehmen PXNEL aus der Taufe, ziehen in eine neue Produktionshalle in Dessau um. Das X steht für x-beliebiges Paneel, weil es so viele Möglichkeiten gibt. Es spricht sich schnell herum, was das Startup kann und macht. Die blutjunge Firma erhält Preise wie 2022 den Hospitality Upgrade Award in München oder 2023 den Gründerpreis in Dessau.

PXNEL-Systeme in die Welt hinausbringen.

Die Kundschaft wächst bis jetzt organisch, vor allem Messe-Aussteller, die Hochschule und andere Paneele-Anbieter, die die Produkte aus Dessau in ihre Linien integrieren, gehören zu den Käufern. Bald soll das Marketing aufgebaut werden, der Online-Shop nimmt seine Arbeit auf. Die Blicke der Jung-Unternehmer richten sich noch weiter in die Zukunft. Während die



Zentrale in Dessau bleiben soll, weil es „hier die Mietpreise für kleine Firmen gering sind, die Lage mitten in Europa zählt, die Nähe zur Hochschule und die Kontakte unschlagbar sind“, wie Elisabeth Rudi sagt, könnten international in absehbarer Zeit PXNEL-Ableger entstehen. Statt die Produktionshalle wachsen zu lassen, sollen die Maschinen und ihre Positionen kopiert und in Europa und Amerika hinausgebracht werden, sagt Omar Ghandour. Zu den Partnern des Startups zählen nach eigenen Angaben schon jetzt allein etwa 120 Paneele-Anbieter. Im PXNEL-Universum gibt es inzwischen Hunderte Paneele-Module mit vielen Funktionen. Es könnte also noch häufig „klick!“ auf der Welt machen.

Kontakt:

PXNEL GmbH

Ernst-Zindel Straße 8

06847 Dessau-Roßlau

Telefon: 0176/72 52 50 15

Mail: info@pxnel.com

Web: <https://www.pxnel.com/>

Instagram: www.instagram.com/pxnel.xyz

LinkedIn: www.linkedin.com/company/pxnel

Fotos (alle ©PXNEL GmbH):

PXNEL – Unterschiedliche Paneele, vereinzelte LED-Paneele, die mit Strom versorgt werden können, der Klick-Mechanismus, die PxBlock-Variante und gestapelte Bausteine des Systems.

PXNEL-Team: Omar Ghandour, Elisabeth Rudi und Mathias Obetzhauser (von links)